



Zitieren und Quellenangaben

1 Zitierregeln

Zitieren beschreibt das wörtliche oder sinngemäße Wiedergeben fremder Gedanken. Werden solche nicht gekennzeichnet, spricht man vom **Plagiat**, der unrechtmäßigen Aneignung von Gedanken oder Ideen. Man zitiert z. B., um:

- die eigene Aussage zu belegen bzw. zu untermauern
- Text als fremde Gedanken bzw. Meinung hervorzuheben.

Zitiert wird nur, wenn nötig. Allgemeinwissen ist nicht zitierpflichtig. Zitate bedürfen stets einer Auseinandersetzung – sie sollen nicht einfach unkommentiert im Text erscheinen. Der Sinn des Originaltextes muss gewahrt bleiben, er darf nicht entstellt werden.

Wörtliches bzw. direktes Zitat

Ein solches Zitat stimmt inhaltlich und formal **exakt** mit der Quelle überein. Die Quelle ist anzugeben (s. Hinweise zu Quellenangaben).

formale Anforderungen	Beispiele
stets in doppelten Anführungszeichen: „...“	„Zitat“
falls Zitat im Zitat, dann in einfachen Anführungszeichen: ‚...‘	„Zitat ‚weiteres Zitat‘“
Veränderungen und Auslassungen mit rechteckigen Klammern kennzeichnen:	Beispiel-Satz: „Im realen Leben ist das anders.“
- [...] Auslassung von Wörtern oder Textteilen	Die Autorin stellt fest, dass das „reale[] Leben [...] anders“ sei.
- [] Auslassung einer grammatischen Endung oder eines einzelnen Buchstabens	Die Autorin gibt zu verstehen, dass „das reale[] Leben“ hier abweiche.
- [Text] Veränderung von Buchstaben oder Endungen aus grammatischer Notwendigkeit	Die Autorin verdeutlicht, dass das „[i]m realen Leben [...] anders“ aussehe.
- [Text] Hinzufügung oder Umstellung von Einzelwörtern	„Im realen Leben ist [dies] anders.“
- [sic!] (lat. so!) Kennzeichnung eines Schreibfehlers oder veralteter Rechtschreibung, der/die so aus dem Originaltext übernommen wird	„Göthe [sic!] gilt als der bedeutendste deutsche Dichter.“

Sinngemäßes bzw. indirektes Zitat

Beim sinngemäßen Zitieren entfallen Anführungszeichen, da man fremdes Gedankengut in eigenen Worten wiedergibt (**paraphrasiert**). Um eine gewisse Distanz zum Wiedergegebenen herzustellen, verwendet man die Konjunktivformen des Verbs (z. B. *sei, habe, ...*) oder dessen Umschreibung mit *würde*.

Dennoch ist die Quelle auch hier anzugeben (s. Hinweise zu Quellenangaben). Der Quellenangabe bei sinngemäßer Wiedergabe ist die Abkürzung **Vgl.** („Vergleiche“) voranzustellen. Am Anfang einer Quellenangabe in Fußnoten oder Literaturverzeichnissen ist die Abkürzung großzuschreiben (**Vgl.** S. 1–5) Wird unmittelbar im eigenen Fließtext auf eine Quelle verwiesen, so ist Kleinschreibung ausreichend (**vgl.** S. 1–5).

2 Quellenangaben

Quellenangaben sollen dem Leser **exakt** darlegen, woher fremde Gedanken stammen. Im Sinne der besseren Nachvollziehbarkeit ist *eine* Systematik (Aufbau, Interpunktion) konsequent durchzuhalten.

Am Ende jedes wörtlichen oder sinngemäßen Zitats erfolgt ein **Fußnotenverweis** als hochgestellte Zahl. Diese Zahl ist in einer Fußnote am Seitenrand oder als Endnote am Dokumentende in Form einer Quellenangabe aufzulösen. Bei Quellenangaben zu sinngemäßen Zitaten ist die Abkürzung *Vgl.* zu bedenken (s. oben). Im Folgenden sind einige geläufige Quellenarten mitsamt ihren Darstellungsformen aufgeführt.

Für die Anfertigung von Seminarfacharbeiten sind die speziellen Hinweise zu beachten, welche separat erschienen sind.

text text text
text text „Zitat“¹
text text text
text text text
text text text

¹ Quellenangabe

Monographie/Verfasserschrift (d. h. Buch, das vollständig von einem/mehreren Autoren verfasst):

Verfassersname, Vorname: Titel. Nebentitel. Auflage. Ort: Verlag Jahr.

Fricke, Harald u. Rüdiger Zymner: Einübung in die Literaturwissenschaft. Parodieren geht über Studieren. 4., korr. Aufl. Paderborn: Schöningh 2000.

Aufsatz in Herausgeberschrift (d. h. Buch mit Einzeltexten von mehreren Autoren, die von einem Herausgeber gebündelt werden), ebenso gültig für **Lexikon-Artikel**

Verfassersname, Vorname: „Titel. Nebentitel“. In: Titel. Nebentitel. Hrsg. von Vorname Name. Auflage. Ort: Verlag Jahr. S. x–y.

Horster, Detlef: „Aristoteles“. In: Philosophen. 60 Porträts. Hrsg. von Bernd Lutz. Stuttgart u. a.: Metzler 2004. S. 10–15

Artikel in Zeitschrift

Verfasser, Vorname: „Titel. Nebentitel“. In: Zeitschriftentitel Jahrgangsnr. (Jahr), S. x–y.

Sokal, Alan u. Jean Bricmont: „Postmoderne in Wissenschaft und Politik“. In: Merkur 52 (1998), S. 929–949.

Artikel in Zeitung

Verfasser, Vorname: „Titel. Nebentitel“. In: Zeitungstitel, Datum, S. x–y.

Kaiser, Karl: „Wie das Internet die Weltpolitik verändert“. In: FAZ, 10. Januar 2001, S. 8.

Internetquelle (ebenfalls so genau wie möglich angeben, auch auf Autor achten)

Name, Vorname *bzw.* Institution: Titel. URL (Abfragedatum).

Staatl. Gymnasium „Dr. Konrad Duden“ Schleiz: Hinweise zur Anfertigung der Seminarfacharbeit.
<https://www.duden-gymn.de/wp-content/uploads/2017/10/Hinweise-für-die-Anfertigung-der-Seminarfacharbeit-1.pdf> (15.02.2019).

→ *automatische Unterstreichung des Links durch Word vermeiden!*

Quellen:

May, Yomb: Wissenschaftliches Arbeiten. Eine Anleitung zu Techniken und Schriftform. Stuttgart: Reclam 2010.

Meyer-Krentler, Eckhardt u. Burkhard Moennighoff: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 12., korr. u. aktual. Aufl. München: Fink 2005.